

Mitteilungen der herausgebenden Vereine

(zusammengestellt von Dr. MARTIN SCHMIDT und Dr. GERALD HIRSCH)

Personalia

RUDOLF SOWADA zum 80. Geburtstag

von UDO RICHTER (LFA Mykologie im NABU-Landesverband Sachsen-Anhalt)

Anfang Oktober 1978 stand eine kleine Anzeige in der Merseburger Lokalseite der damals im Bezirk Halle allgegenwärtigen Tageszeitung „Freiheit“. Pilzinteressierte wurden gebeten, sich am 17.10.1978 um 19.00 Uhr zur Gründung einer Fachgruppe im Haus der Kultur, dem heutigen Ständehaus, einzufinden. Im Chemiekreis Merseburg folgten ca. 20 Interessierte dem Aufruf, so dass das Ernst-Haeckel-Zimmer gut gefüllt war. Im Namen des Kulturbundes rief der Leunaer Pilzsachverständige Dr. RUDOLF SOWADA zur Gründung einer Fachgruppe auf. In Vorbereitung dieses Termins hatte er bereits am 29.6.1978 im Merseburger Haus des DFD (Demokratischer Frauenbund Deutschlands) mit einem Pilzvortrag das Interesse getestet. Zum Testlauf waren sogar 30 Pilzfreunde gekommen, einige wohl nur, um vielleicht ein paar Pilzstellen zu erfahren. Die Fachgruppe Mykologie Merseburg wurde am 17.10.1978 gegründet und wie nicht anders zu erwarten wurde RUDOLF SOWADA ihr Leiter, in diesem Fall sogar ihr wissenschaftlicher Leiter (RICHTER 1999). Monatlich einmal wurde ein Fachgruppenabend vereinbart und RUDOLF SOWADA referierte mit Begeisterung über immer neue Pilzgattungen und seine Zuhörer notierten eifrig in ihre Notizbücher, ohne ihm immer folgen zu können. Den nur wegen der „Fresspilze“ Gekommenen wurde das bald zu viel, und so schmolz die Gruppe auf einen harten Kern von 12-15 Pilz-

freunden. Pilzliteratur gab es damals nicht in der unbegrenzten Fülle wie heute, so dass die ausführliche Diskussion der Gattungsmerkmale für alle sehr nützlich war. Auch die heutige Kartierungsverantwortliche für Sachsen-Anhalt ULLA TÄGLICH und der Autor saßen damals unter den Zuhörern. Wer weiß, wenn die Fachgruppe nicht gegründet worden wäre, ob sie der Mykologie treu geblieben wären.

Das geschah in den Jahren von 1978 bis 1980. RUDOLF SOWADA war zu dieser Zeit erst wenige Jahre Pilzsachverständiger in Leuna. Die Vorträge für die Fachgruppe konnte er deshalb nicht aus der Hand schütteln. Sie erforderten eine intensive Vorbereitung, was die Gruppe erst später erfuhr. 1972 hatte er bei der Bezirkspilzsachverständigen des Bezirkes Halle, MILA HERRMANN, die „Rote Karte“ erworben und damit die Berechtigung erhalten, bestimmte Pilze, in seinem Fall vor allem den auf den Auewiesen gern gesammelten Lilastieligen Rötelritterling, zu verkaufen. MILA HERRMANN hatte natürlich gemerkt, dass seine Kenntnisse weit über die auf der „Roten Karte“ notierten Pilze hinausgingen. Folgerichtig kam kurz danach eine schriftliche Anfrage von ihr: „...ob Sie nicht für Leuna das Amt eines Beauftragten für Pilzaufklärung übernehmen könnten?“ (damals üblicher Sprachgebrauch für Pilzsachverständige). Den Inhalt des Briefes, den MILA HERRMANN wenige Tage danach von ihm erhielt, konnte man zusammengefasst in etwa mit „ja aber“ wiedergeben. Danach dauerte es noch knapp drei Jahre, bis er ihr brieflich mitteilte: „Folgende 100 Pilzarten (geordnet nach ENGEL Pilzwanderungen)

kann ich eindeutig identifizieren:“ Es folgte eine Liste, die mit der Nr. 1, dem Kartoffelbovist, begann und mit der Nr. 651, dem Kronenbecherling aus den ENGEL'schen Pilzwanderungen endete. Die Prüfung fand im Spätsommer 1975 in der Wohnung von MILA HERRMANN in der Marthastraße in Halle statt, und am 25.9.1975 teilte sie ihm brieflich mit, dass er in den Kreis der „Beauftragten“ aufgenommen ist.

Inzwischen sind viele Jahre vergangen und RUDOLF SOWADA, der von seinen Pilzfreunden nur „Rudi“ oder „Doktor“ genannt wird, steuert nach seinem 80. Geburtstag in Richtung auf sein 40-jähriges Jubiläum als Pilzsachverständiger zu. Wenn er sich in sein Arbeitszimmer zurückzieht (Abb.1) stehen die Pilze in der Prioritätenliste seiner Freizeitbeschäftigungen nach wie vor an erster Stelle.

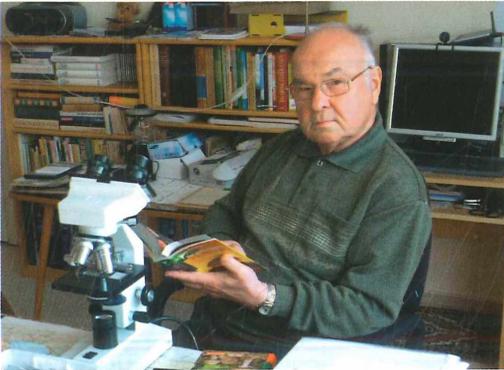


Abb. 1: RUDOLF SOWADA in seinem Arbeitszimmer im Juni 2012 (Foto: U. RICHTER).

RUDOLF SOWADA wurde am 16.8.1932 im schlesischen Oppeln geboren. Der Vater war Maurer und bald Soldat im 2. Weltkrieg, so dass die Mutter allein mit fünf Kindern klarkommen musste. Trotzdem förderte sie gemeinsam mit dem Biologielehrer das naturwissenschaftliche Interesse des Sohnes. Schon als Schüler war RUDOLF SOWADA in den Wäldern im Süden der Stadt auf Pilzsuche unterwegs. Er besaß den „Führer für Pilzfreunde“ von EDMUND MICHAEL, den er bei der Vertreibung aus der Heimat im Januar 1945 natürlich zurücklassen musste. Nach einigen Zwischenstationen

gelang der Familie in Halle ein neuer Anfang. In der Stadt an der Saale kam er 1947 an das Realgymnasium in der Friesenstraße, an der HANS-DIETRICH GENSCHER, der spätere deutsche Außenminister, gerade sein Abitur abgelegt hatte. Nachdem RUDOLF SOWADA Abitur und anschließendes Praxisjahr in den Buna-Werken gemeistert hatte, folgte von 1952-1957 das Chemiestudium an der Martin-Luther-Universität Halle. FRIEDRICH ASINGER holte ihn danach in die Leuna-Werke und wurde später auch sein Doktorvater. Nach der Promotion 1959 mit einer Arbeit über die Imidazole war er von 1961-1965 als wissenschaftlicher Oberassistent an der Technischen Hochschule für Chemie Leuna-Merseburg tätig. Danach zog es ihn wieder in die Forschung der Leuna-Werke und sein Forschungsgebiet wurden die Tenside, Grundstoffe, die man in Waschmitteln benötigt, die im Osten Deutschlands mit den Namen „Spee“ und „Fit“ verbunden werden. Bis zu seiner Pensionierung erarbeitete er 44 Patente und veröffentlichte 40 wissenschaftliche Publikationen, vorrangig zu den Tensiden (WERNICKE 2008). Seine Sprachkenntnisse, die 1970 mit Japanisch komplettiert wurden, halfen bei der Übersetzung vieler chemischer Fachtexte. Nicht zuletzt sollte auch die Familie mit zwei Kindern noch zu ihrem Recht kommen.

Obwohl er 1982 wegen seiner umfangreichen beruflichen Verpflichtungen den Vorsitz der Fachgruppe abgab, förderte er durch seine Präsenz und seine freundliche und sachliche Art den Zusammenhalt der Gruppe. Als promovierter Chemiker beschäftigte er sich in seinen Fachgruppenvorträgen jetzt vorrangig mit den Giften und den Farbreaktionen der Pilze.

Noch heute sind die Wiesen und Auwaldreste an Saale und Weißer Elster zwischen Merseburg und Leipzig und die Halden und Tagebaurestflöcher der Braunkohlentagebaue seine Sammelgebiete, in die er die Fachgruppe in vielen Exkursionen führte. Während seiner Berufstätigkeit brachte er auch so manchen Pilz mit nach Hause, der den Bedingungen des Industriegebietes

Leuna getrotzt hatte. Da die Familie ein Wochenendgrundstück im Holzlandkreis bei Eisenberg besaß, stammen viele Pilzfunde von dort, besonders seine Aufsammlungen für die Merseburger Pilzausstellungen (Abb. 2 und 3), deren erste 1982 stattfand. Die Ausstellungen sind auch für ihn der Höhepunkt des Pilzjahres. Nur wenn Ausstellung und Schulfest seines Gymnasiums zusammentrafen und Außenminister GENSCHER angekündigt war, nahm er sich eine Auszeit von der Pilzausstellung.



Abb. 2: Die 1. Merseburger Pilzschau vom 2. bis 3.10.1982 besuchte die Bezirkspilzschwachverständige des Bezirkes Halle MILA HERRMANN; rechts neben ihr RUDOLF SOWADA und links KARL SCHALLWICH, ein Mitglied der Fachgruppe Mykologie Merseburg (Foto: U. RICHTER).

Wer annimmt, er hat in der Chemiestadt Leuna nur wenige Pilzsucher zu beraten, der täuscht sich. Es müssen nicht nur die Funde aus dem Leunaer Umfeld begutachtet wer-

den. Viele Merseburger und besonders die Betriebsangehörigen des Industriestandortes Leuna haben im Harz und anderen von wenig Industrie belasteten Gebieten Wochenendgrundstücke oder starten an arbeitsfreien Tagen zu Ausflügen in die Wälder. Da kann man nach der Heimkehr noch schnell zu RUDOLF SOWADA fahren und sich die Pilze nachsehen lassen. In einer kleinen Beratungsecke vor seiner Wohnung werden alle freundlich empfangen und ziehen dann mit der Gewissheit nach Hause, nur noch Essbares im Korb zu haben. Das soll natürlich noch lange so bleiben, und auch die Fachgruppe würde gern von ihm noch einige Vorträge zur Chemie der Pilze hören.

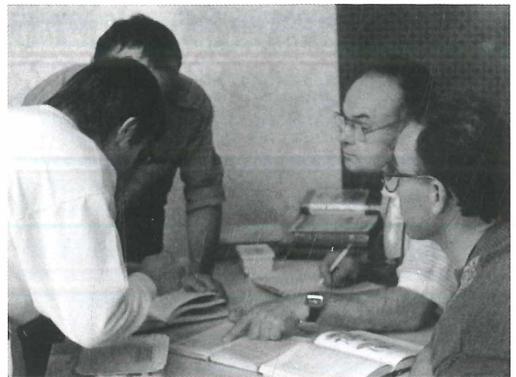


Abb. 3: Zu gemeinsamer Bestimmungsarbeit haben sich RUDOLF SOWADA (2. v. r.) mit den Merseburger Pilzsachverständigen ULLA TÄGLICH (1. v. l.) und RUDOLF HAMMERL (1. v. r.) im Herbst 1988 zusammengefunden (Fotoautor: unbekannt).

Literatur

- RICHTER, U. (1999): Zwanzig Jahre Fachgruppe Mykologie Merseburg. - *Boletus* **23**(1): 30-32.
- WERNICKE, R.; Hrsg. (2008): Bürgerportraits Ausgabe Region Sachsen-Anhalt. Lipsia-Präsenz-Verlag Delitzsch.

Anschrift des Verfassers:

UDO RICHTER, Traubenweg 8, D-06632 Freyburg
E-Mail: richter.freyburg@gmx.de